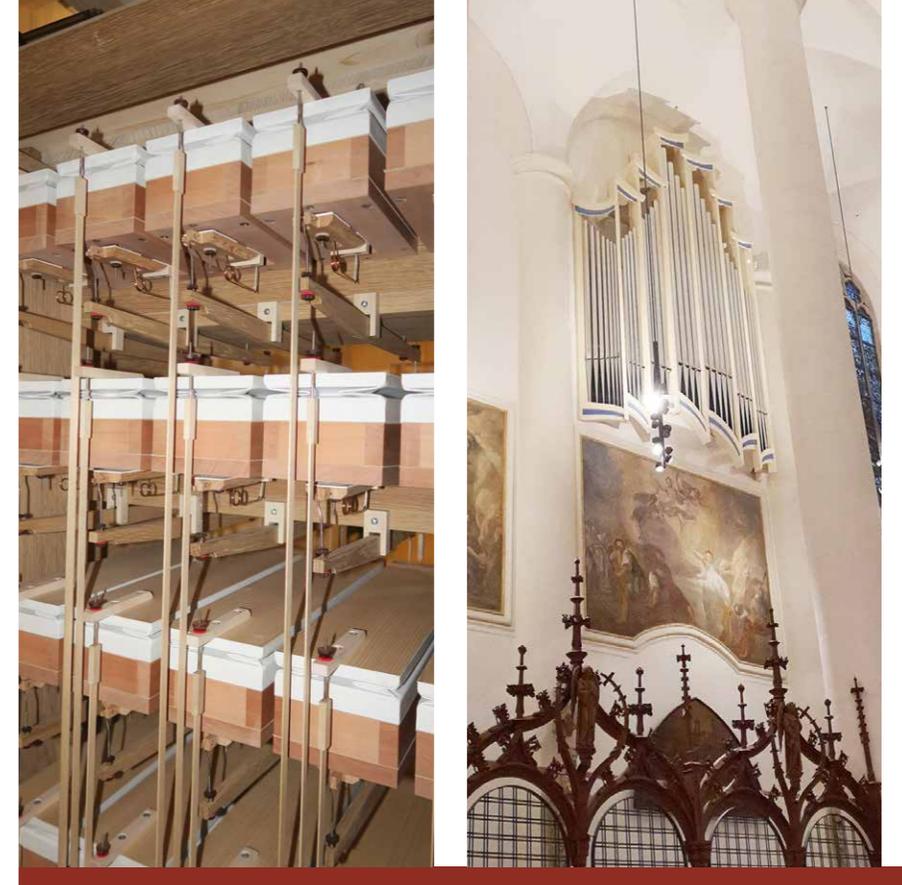




elektronisch, ebenso wie die Registrieranlage. Jede Teilorgel hat eine eigene Gebläseanlage (4 Ventilatoren, 16 werkweise Magazinbälge mit gestuften Winddrücken). Die Orgel hat Schleifladen, die größten Pfeifen sind auf Einzeltonladen mit moteurs pneumatiques abgeführt, Solowerk, Fernwerk und Chororgel arbeiten rein elektrisch. Die moderne Setzeranlage mit Touchscreen und unbegrenzter Nutzer- und Kombinationszahl, das Eule-Stimmsystem mit Bedienung via Smartphone und die gesamte Trakturelektronik arbeiten mit der Orgelelektronik System Eule (OSE).



STRAUBING, KATH. STADTPFARRKIRCHE ST. JAKOB, 2020, OPUS 664

Neubau, IV+P/100 (darin 6 Extensionen) + 6 Transmissionen

Eine grandiose, 90 m lange Kathedrale mit entsprechender Akustik erheischte eine groß dimensionierte Orgelanlage. Die Hauptorgel ist besonders gut im Kirchenschiff präsent, die Chororgel im großen Altarraum. Aus sphärischer Ferne ertönt das Fernwerk.

Hauptorgelgehäuse und 8 Register wurden von der Vorgängerorgel des Franz Borgias Maerz von 1898 übernommen. Den schlanken Chororgelprospekt mit Salicional 16' ab C, schwebend in fast 10 m Höhe, entwarf Dr. Klaus-Jürgen Schöler, Dresden. Gemessen an den 6.613 Pfeifen + 37 Klangplatten ist es die größte Orgel aus unserer Werkstatt.

Die neue Orgel sollte vielseitig und universal, aber nicht beliebig sein. Haupt- und Chororgel sollten eigenständig, aber aufeinander bezogen sein. Die Hauptorgel inspiriert sich in I. und II. Manual und Pedal im Mitteldeutschland bei Silbermann und Hildebrandt sowie Ladegast. Letzterer prägt vor allem das IV. Manual, das typischerweise eine gewisse Fernwirkung mitbringt. Das große Schwellwerk deckt die Symphonik und Orchestralität der französischen und englischen Spätromantik ab, bis zum festlichen Höhepunkt der vollmundigen Soloflöte und der prachtvollen Tuba. Von besonders imposanter Wirkung ist das durchschlagende Clarinettenwerk mit eigenem

Schweller. Ganz anders das zarte, ätherische Fernwerk mit seinen gefühlvollen Klangfarben. Die Chororgel enthält ein eigenes 16'-Pleno mit Schwellwerk und guter Pedalbesetzung durch technische Lösungen in der sehr engen Orgelkammer.

Der Hauptspieltisch hat mechanische Tontraktoren mit zusätzlichen Optokontakten für die Koppeln, Manual III hat zusätzlich eine Barkermaschine. Der mobile Zweitspieltisch im Altarchor hat ein dem dunklem Eichenchorgestühl angepasstes Gehäuse und ist völlig identisch gestaltet, beide sind auch gleichzeitig spielbar. Das Obergehäuse ist höhenverstellbar, die Pedallage variabel. Er ist rein elektrisch-

DISPOSITION

I.: Hauptwerk	C-c''''	II.: Oberwerk	C-c''''	III.: Récit - Orchestral	C-c''''	IV.: Schwellwerk	C-c''''
Principal	16'	Quintatön	16'	Viola d' amour	16'	Liebl. Gedackt	16'
Principal major	8'	Principal	8'	Geigenprincipal	8'	Tibia	8' *
Principal minor	8'	Doppelflöte	8'	Viol d' orchestre	8'	Konzertflöte	8'
Gamba	8'	Rohrflöte	8' *	Violes célestes	8' ab c°	Zartgedackt	8'
Flute major	8'	Unda maris	8' ab c°	Flute harmonique	8'	Aeoline	8'
Amorosa	8' *	Salicional	8'	Geigenoctav	4'	Vox coelestis	8' ab c°
Octave	4'	Octave	4' *	Violine	4'	Salicet	4' *
Gemshorn	4' *	Blockflöte	4'	Flute octaviante	4'	Flauto traverso	4' *
Quinte	2 2/3'	Nassat	2 2/3'	Nazard harmon.	2 2/3'	Flautino	2'
Octave	2'	Waldflöte	2'	Octavin	2'	Harmonia	2'
Mixtur major 5fach	2'	Terz	1 3/5'	Tierce harmon.	1 3/5'	aetherea 2-3fach	
Cornett 2-5fach	2 2/3'	Quinte	1 1/3'	Progressio 3-5fach	2 2/3' *	Oboe 8'	
Trombone	16'	Siffelöte	1'	Violcornett 3fach	3 1/5'	Voix humaine	8'
Trompete	8'	Mixtur minor 4fach	1 1/3'	Basson	16'	- Tremulant	
		Fagott	16'	Trompette harm.	8'		
		Cromorne	8'	Hautbois	8'		
		- Tremulant		Clairon harm.	4'		
		Celesta 37 Töne		- Tremulant			
				- Celesta 37 Töne Transm. II			

